

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 02.07.1752-31.12.1752

16. - 19. Juli 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183477

cadeiur aijn xinnen zu, walefam man verfühlet, wie er der ihm
 einigem was von Gott seine Noth auszufüllen sollte.

Am Lunnst im 16ten

Disput

Den 16ten Julii saß das Nachmittags um 4 Uhr eine in unser europäisch
 infaß Compagnie. Disput Wilhelmina Carolina, aijn in, hater Afa de
 an, nachdem wir schon geytern Abends noch in den Uhr ruffen an,
 Lunnst durch drei Canonen Disputen aus der Dargantz invernühlet
 vernaßman, und besondere beplumet worden. Mit diesem Disputen
 wofiten wir aijn die Contanten, aus Coppenhagen, wie aijn einen
 Rayten Duffer aus Halle, und andre Hoffmannigkeiten. Der Herr
 Layda istu sein sehr viel lob worden.

Disput der
Krancken

Den 18ten beyßte nimmer von uns einige Kranckpersonen in der
 Hart, so wofit in der Portugiesischen als Familiaren Gammeln,
 bei walefem Galgenstich aijn sie und da nitzala Personen,
 nomaßent wurden, allzueig zur Ansehung des Göttlichen Wortes in die
 Kirche zu kommen, und als ruffstafstann Eristen nach demselb
 ban zu wandeln. Ein Königsches Weib, deren Maul man von jeder
 Seite koute, wurde in ihrem Hause des Befehlens wegen beytracht,
 und bekracht, wie in ihren Kindern, und andern ein Guldengeld
 in Worten und Werken zeigen sollte.

Erweckung
an Eristen

Den 19ten beyßte nimmer von uns die Eristen in Cruccitanscheri
 und erbaute sich nicht ihnen durch Wiederholung der letzten Pen
 tigh, und lud aijn die firden daselbst zum Reiche Gottes ein.

Ermaßnung
an firden in
Eristen.

Ein anderer von uns richte bald vor dem Hof bis noch Porreiar
 mit einem wofflabanden firden aus der Hart, und sagte ihm,
 unter andern: wie die Welt mit aller ihrer Lust unzugänglich
 wie aber der, so den Willen Gottes erkunnt und ihn zum weig
 an Wofflaben gelangt. In dem Suterer daz von Hschplacti stand.
 man einen Krancken Eristen, der ziemlich ungnädig wurde.
 Man bat ihn, nicht über Gott, sondern über sein Dünd zu kla
 gan, und zu Jusu von Harten seine Zülnuß zu nassman, damit
 er wern,

er raingehens seinen Tode vorzukehen möge. Auf lud man vier drei
 Weiber, die sich beisehen, zum Kaiser Goltab hin, walehab sie so
 aufzuehen und davon gingen. Vor einem Hause saß eine ^{ein} Frau, die aus der
 tologge ^{gesehen man} malte, und alle die an den, küßlich sagten, was zum Tode war,
 den vor der Hand wurde. Eine aus dem Hause sagte, warum das
 Weib aus dem Hause dem gefahren nachhine, was das was man
 ihnen eine Christen nach bei Ischlade, sagte das, sie in der Kirche
 gefahren, wie der Tod der Gläubigen ist, wie ein Vissel, was;
 einen gar angang zu sehen war. In der Hand man zu
 ein Paar Frauen aus Sade von der Unbilligkeit und Ungleichheit
 des Leibes und im die aus Gott seinen zumeist im Tode,
 hinaus aus demselben geschickte. Sie gingen selblich davon.

Nach ein andern von uns verbleiben in der Mille bei einem Rufe saßen Das glühende
 mit einigen Feinden, im Gütigen ist, wie sie die Feinde Gottes ge-
 gan, sich zu erkennen, und sich zu ihm zu wenden sollten.

Ein andern aus uns ging nach Telleiali und sollte mochte Gelingen, Das glühende
 seit mit den Feinden zu stehen. Insbesondere verbleiben man in einem
 Rufe saß, von Gott im dem Herrn Jesus, im dem einzigen ein-
 ligen Wege zum ewigen Heil zu gelangen. Ein anderes Mal
 sprach einer seiner ansehnlichen Gelehrten das Gyps und die anderen
 und selbst zu manchen, im dem was, so viel das Feuer ist
 im dem Luf, also kann man es wohl der Gott fallen, im dem
 der Gott, wie wir lasen im dem Luf, was. Da gylragel wurde,
 woraus es, so viel das das Feuer im dem Luf, was, antwortete
 es; das man es, so viel man sollte. Das wir es nicht völlig
 im dem Luf, was, so viel im dem Luf, was. Man mochte ihm sagen, was man wollte, so blieb es bei seinem
 Verstand, im dem Luf, was, so viel im dem Luf, was, so wollte
 es das übrige aus sich. Darum verbleiben man mit einem an-
 gesehenen Feinde, im dem Luf, was, so viel im dem Luf, was.

Wiel

¹²
Gedächtnis Karte
über die Kö-
nigin.

Weil die sehr betrübte Kaiserin von dem Absterben ihres Mannes
Landes Dänischer Gürtelkönigin in Lammund Dinstags mit
ihnen zu sehr ungeliebten beiden Töchtern sehr gabraust worden,
sondern auch von allen um zu den auch dem letzst angekommenen,
manne Tisyl baylätigat würde: wie esst wir in allen den Dinstags
so mit gedachten Tisyl aus Kopenhagen, um uns gabschieden zu
kamen Kaiserin davon wefsaltat haben: indem das Tisyl Kuch
vorher abgezogen: so wurde sehr, wenn in der Lammund Kirche
mit auch allen den Tisyl, so auch in Dinstags den Gammann
aus Gedächtnis Vorligt über Jacobin 38, v. 17. Siehe wie Trost war
mir sehr bange, über sehr derselben in wefsaltat, und da,
kurz alle gegenwärtigen wefsaltat, zu zu der bishofen fassen
swigheit durch rathschafft durch den Glauben an Jesum
zu überwinden, so laßt man auch unsere Tage zuflucht

Andersung und Jan 21ten wefsaltat nimmer von uns in Porreiar an wefsaltat
finden in Dinstags Orden mit finden. Vor nimmer sehr Lammund zu nimmer sehr,
Lammund zusammen, da man ihnen Dinstags die Absicht, warum
sie Gott wefsaltat, und die sehr so guädigst wefsaltat, zu nimmer
ungleich, wie in der sehr betrübte des Dinstags so wefsaltat von
Gott abgewiesen, daß sie in sehr wefsaltat, noch anbetaten,
wie also: dem Dinstags sehr Gott sehr sie wefsaltat, und
ihnen einen sehr Dinstags sehr sehr wefsaltat. Dinstags
sehr sehr in sehr Dinstags, um zu, um als man sehr, daß die
Dinstags sehr sehr, ihnen die liebe Gottat in Dinstags zu nimmer,
und sie zu sehr, Dinstags Dinstags zu nimmer: so sehr
ab ihnen wefsaltat zu nimmer. Man sehr Dinstags nimmer, ob so
nimmer in sehr Dinstags sehr Dinstags, und so sehr wefsaltat,
wefsaltat ex wefsaltat. Vor nimmer andere finden sehr, das in,
nimmer sehr nimmer in Dinstags sehr zu nimmer, und nimmer zu sehr
wefsaltat, sehr man sehr Dinstags wefsaltat wefsaltat
finden